

## Kigo to go : „Wie geht es nach Ostern weiter?“



Liebe Familien,

die Osterbotschaft klingt noch in unseren Ohren: „**Jesus lebt – Halleluja!**“.

Unbegreiflich für die Freunde und Freundinnen Jesu damals und auch für uns heute.

In der Bibel steht eine weitere schöne Erzählung, die zeigt, wie Menschen, die – genauso wie wir- Jesus nicht leibhaftig erlebt haben zum Osterglauben kommen können:

- zur Erfahrung von Hoffnung mitten in der Hoffnungslosigkeit
- zur Erfahrung von Zuversicht mitten in der Traurigkeit und Verzweiflung
- zur Erfahrung von Leben mitten im Tod

Diese Erfahrung ist in der Geschichte ein Weg, ein Weg, der durch die Begegnung mit Jesus eine neue Richtung erfährt.

### **Wir laden euch ein in den kommenden Tagen ebenfalls einen Spaziergang zu machen.**

Lest davor die folgende Geschichte:

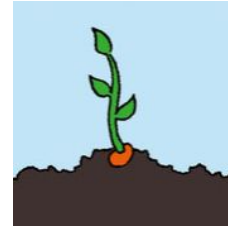
#### Die Emmausgeschichte (nach Lk, 24,13-35)

Zwei der Freunde Jesu waren auch nach seinem Tod noch in Jerusalem geblieben.

Sie waren so traurig, dass Jesus gestorben war. Sie konnten noch gar nicht begreifen, was in den letzten Tagen so alles passiert war. Nun war alles vorbei, Jesus war tot. Die beiden hatten zwar mitbekommen, wie einige Frauen erzählten, dass Jesus auferstanden war und wieder leben würde, aber das konnten sie nicht glauben. Sie wussten nicht mehr, was sie in Jerusalem machen sollten und so beschlossen die beiden Jünger, in ihr Heimatdorf Emmaus zu gehen. Traurig und mit hängenden Köpfen machten die beiden sich auf den Weg. Nach einer Weile kam jemand zu ihnen und ging mit ihnen mit. Es war Jesus, aber die Jünger waren wie blind und erkannten ihn nicht. Jesus ging mit ihnen und er erklärte, warum er sterben musste. Die beiden Jünger waren erstaunt. Da erklärte ihnen dieser fremde Mann wichtige Dinge. Und die Jünger spürten auf einmal: Ihre Herzen waren gar nicht mehr so traurig, ihnen ging es schon viel besser, dieser Fremde tat ihnen richtig gut. Inzwischen wurde es Abend und die drei Männer kamen in Emmaus an. Noch immer wussten die beiden Jünger nicht, wer da die ganze Zeit mit ihnen gegangen war. Die Jünger sagten zu dem Fremden: „Bleib doch heute bei uns. Es wird gleich dunkel.“ Und die drei gingen in das Haus hinein und setzten sich um den Tisch.

Jesus nahm das Brot in seine Hände und sprach das Dankgebet. Dann brach er es auseinander und gab den beiden Jüngern davon. Da verstanden die beiden Jünger: Das war genau wie beim letzten Abendmahl! Auf einmal wussten sie, wer bei ihnen am Tisch saß. Es war Jesus. Sie waren voller Freude. Dann konnten sie ihn nicht mehr sehen. Aber trotzdem waren sie froh. Jesus war nicht mehr im Tod geblieben. Er lebte! „Wie ist das nur möglich?“ fragten sie sich. „Jesus ist den ganzen Weg mit uns gegangen, und wir haben ihn nicht erkannt! Und doch haben wir gemerkt, unsere Herzen, die voller Trauer und ganz dunkel waren, wurden immer froher und glücklicher. Wir wissen nun: Jesus geht weiter mit uns, er lässt uns nicht allein! Das müssen wir den anderen erzählen!“

## Aktionen für unterwegs:



### 1) Zeichen der Auferstehung in der Natur entdecken

Ostern ist ein Frühlingsfest. Die Natur erwacht zu neuem Leben.

Jesus hat den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus erklärt, warum er sterben musste.

Vielleicht hat er dies so gesagt: „Schaut euch Weizenkörner, Blumenzwiebeln oder Äste an. Sie sehen nicht sehr lebendig aus, eher etwas vertrocknet. Doch sie können in die Erde gepflanzt werden oder in eine Vase mit Wasser gestellt werden. Und dann plötzlich bricht etwas Neues hervor, etwas Neues wächst daraus! Genauso war es mit Jesus. Auch er musste sterben. Doch nach drei Tagen beginnt etwas ganz Neues: Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Er lebt weiter bei uns.“



Schaut euch auch einmal die **Sonne** an. Jeden Morgen besiegt sie mit ihren Strahlen, ihrem Licht und ihrer Wärme die dunkle Nacht.

Genauso ist es mit Jesus. Er hat mit seiner Liebe und mit der Kraft Gottes den Tod besiegt und den Menschen so wieder neues Licht, neue Hoffnung, neue Freude geschenkt. Er will uns damit zeigen, dass er die Kraft hat, alles zu verwandeln, alles zu ändern!

In dieser Zeit können wir in der Natur ganz viele Hoffnungszeichen entdecken: Blumen und Blüten, junge Triebe und Blätter, Knospen. Und vieles mehr. Was entdeckt ihr? Vielleicht macht ihr Fotos? Oder malt zu Hause ein schönes Bild.

**Gebet: Guter Gott, in jedem Frühjahr dürfen wir immer wieder neu erfahren, wie das Leben erwacht. Wir danken dir, dass du uns die vielen Zeichen schenkst und wir so spüren, dass du das Leben liebst und stärker bist als alles Dunkle und der Tod.**

### 2) Station auf einem Friedhof machen

Ein Friedhof ist ein Ort des Abschieds und der Trauer, aber auch ein Ort der Erinnerung und der Hoffnung. Wir hoffen, dass Menschen, die gestorben sind, bei Gott ein neues Zuhause gefunden haben und ganz nah bei ihm leben.

Wenn ihr über den Friedhof geht, dann sucht nach Hoffnungszeichen auf den Gräbern/Grabsteinen: Schmetterling, Regenbogen, Lebensbaum, Sonne, Engel, Sterne, Blumen, Türen....

**Gebet: Guter Gott, durch die Auferstehung deines Sohnes Jesus hast du uns gezeigt, mit dem Tod ist nicht alles zu Ende. Wir dürfen hoffen auf ein neues, verändertes Leben ganz nah bei dir. Schenke allen Verstorbenen deine Liebe und tröste alle, die um einen verstorbenen Menschen trauern. Amen.**

Die Jünger waren wie blind...so heißt es in der Emmauserzählung.

Geht einen Teil des Weges mit geschlossenen Augen und lasst euch von jemandem führen!

**TIPP:** Die **Kindertagesstätte St. Elisabeth in Kirrweiler** lädt ebenfalls zum **Osterspaziergang** ein.

Am Zaun des Außengeländes findet ihr die Emmaus-Geschichte

in 11 Bildern mit kurzen Impulsen zum Sinnieren, Diskutieren und Staunen.

